

ES-335  
**GIBSON** Larry Carlton



Eigentlich verwunderlich, wie lange das brauchte, bis die Gibson-Leute Mr. 335 Larry Carlton endlich ein wohlverdientes Signature-Instrument gewidmet haben. Kaum ein Gitarrist ist zu nennen, der sich mehr Verdienste um die dauerhafte Popularität des berühmten Semiacoustic-Modells erworben hätte. Jetzt ist sie da: die ES-335 Larry Carlton.

Ende der 50er Jahre eine mittlere Sensation in Sachen Design. Der geglückte Mix von vertrauten Elementen aus dem bewährten Gitarrenbau und modernen, die Spielfreiheit und den Tonumfang erweiternden Merkmalen, stellt auch heute noch eine absolut souveräne Kreation dar, die an Aktualität kaum eingebüßt hat. Wenn der Begriff Klassiker nicht so stark nach Museum riechen würde, hätte der wohl auch gepasst. Aber

nein, die ES-335 erfreut sich als Oldie but Goldie nach wie vor bester Gesundheit und ist eher zeitlose Schönheit als greises Relikt.

In dem Modell Larry Carlton sind auf das Anschaulichste alle Attribute der anerkannten Konstruktion vereinigt. Natürlich folgt die Mr. 335-Auflage dem von Larry zuerst bevorzugten Modell in Sunburst aus dem Jahre 1968, das mit einem Stop Tailpiece anstelle des zu der Zeit regulären Trapez-Saitenhalters ausgestattet wurde – 1970 erwarb er diese damals 2 Jahre alte Gitarre und lies sie sich von Valley Arts modifizieren, später dann kaufte er sich eine 58er 335 mit Dot-Neck und eine 60er Dot. Anstelle eines Stop-Tail-

piece verwendete Larry Carlton übrigens lange Zeit einen sogenannten TP-6 Saitenhalter mit Feinstimmern – lange bevor Floyd-Rose-Vibratos mit so was ausgerüstet wurden.

Ansonsten ist alles so, wie man es von einer guten ES-335 erwartet: Korpus aus dreiteiligem Ahorn/Pappel/Ahorn-Laminat, Decke und Boden leicht gewölbt, Einfach-Bindings an den Korpusrändern, aus drei Teilen Ahorn zusammengesetzter durchgehender Sustain-Block, schlichte, nicht eingefasste F-Löcher, einteiliger Hals aus Mahagoni mit langem Halsansatz und eingefasstes Palisandergriffbrett, kleine Blockeinlagen, aber 22 relativ hohe mittelstarke

Jumbobünde (wie Larry sie gern hat), Kopfplatte mit Krone und Gibson-Logo und als kleines Special eine Abdeckglocke für den Zugang zum Stahlstab mit der Prägung „Mr. 335“ und dazu noch Schaller-M6-Mechaniken(!), wie der Namensgeber sie bevorzugte. Das Halsprofil entspricht dem Slim-Taper-1960-Halszschnitt, wie er z. B. bei den Reissues der 60er Les Paul oder den Classic-Modellen zu finden ist; außerdem sind die Bünde auch in dieser Neuauflage von oben auf das Griffbrett samt Binding gesetzt – klar, wenn eine Gibson mit Griffbrett-Einfassung neu bundiert wird, dann wird auch normalerweise das Griffbrett abgeschlif-



Franz Holtmann

In G&B Ausgabe 03/2002 hat Autor Tom Riepl in seiner Reihe Stringbound den Herrn Gibson bereits dringend aufgefordert, dem guten alten Larry doch endlich die längst fällige Ehre anzutun. Aber bitte, nun ist es so weit, und vielleicht hat sich das lange Warten ja gelohnt. Das vorliegende Modell entstammt dem prototypischen Pilot Run und trägt die Nummer #5 einer auf 50 Exemplare limitierten Auflage aus dem Custom Shop. Bald aber schon soll die „Mr. 335“ aus regulärer Produktion auf den Markt kommen.

**konstruktion**

Die uns heute so vertraute Double-Cut-away-Konstruktion der Thinline-Reihe war

fen, und das sonst an die Bundenden heraufgezogene Binding bleibt nicht verschont. Warum das alles so genau dokumentiert ist? Valley Arts Gründer Mike McGuire arbeitet seit Jahren im Gibson-Custom-Shop und ist auch an der Wiederauflage der Valley-Arts-Gitarren beteiligt, seitdem Gibson diese Namensrechte erworben hat.

Zwei 57-Classics-Humbucker mit Chromkappen sind aufgehängt in schwarzen Rähmchen und stehen über den gewohnten Dreiwegschalter mit individuellen Volumen- und Tonreglern mit schwarz-goldenen Black-Amps-Kappen in Verbindung. Die Kabelausgangsbuchse findet sich wie üblich auf der Decke und das schwarz-weiß geschichtete Schlagbrettchen wollen wir auch nicht vergessen. Und da der Larry nicht auf die kleinen Mini-Gurtpins von Gibson steht, jene hartnäckigen Relikte missverständlicher Vintage-Treue, hat er sich Dunlop Straplocks montieren lassen, und die finden wir nun dankenswerterweise auch auf seinem Signature-Modell wieder. Die Larry Carlton kommt in einem sehr schönen Carlton Burst und sie hat im übrigen auch ein Orange Label mit handschriftlichen Modellangaben. Mit gut 3,9 kg gehört sie ansonsten zwar nicht gerade zu den leichten Mädels, ist aber immer noch gut tragbar. Zum Zubehör zählen nicht nur ein Poliertuch, sondern auch ein

stoffummanteltes Gitarrenkabel, Custom-Shop-Plektren und Einstellanleitungen für Stahlstab und Pickups.

### praxis

Die gute alte ES-335 gehört bekanntlich zu jenen E-Gitarren, die sich noch wie richtige Gitarren anfühlen, also mit relativ großem Korpusdurchmesser und einem gewissen Anspruch an gitarrenbauerische Fähigkeiten. Reminiszenzen an die altvordere Jazz-Gitarre hervorrufen, aber nur um aus der alten Wurzel doch sehr fortschrittliche Triebe in Sachen Sound und Handhabung sprießen zu lassen. Dieser geniale Mix aus akustischem Touch und elektrischer Potenz ist jenseits des Whammybar-Craze immer noch hochaktuell. Die Larry Carlton vermit-

telt auf Anhub ein Gefühl von Souveränität und Kompetenz. Der Hals fühlt sich nicht wie vom Slim-Taper-Profil suggeriert flach und schmal an, sondern bietet der greifenden Hand dank rückseitig gut breitem Aufbau in den Schultern ganz ordentliche Angriffsfläche und zumindest meine Linke fühlt sich sofort zuhause auf ihm. Bemerkenswert allerdings der relativ hoch eingeregeltete Sattel aus schwarzem Kunststoff mit nur leicht eingesägten Kerben, der den leeren Saiten bestmögliche Schwingungsfreiheit verschafft, aber in Verbindung mit dem ebenfalls nicht auf flachest mögliche Saitenlage eingestellte Steg den erwachsenen Spieler fordert.

Schon rein akustisch offenbart das Instrument enorme klangliche Stärken mit brillant geschlossen tönenden Akkorden und

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Gibson  
**Modell:** ES-335 Larry Carlton  
**Herkunftsland:** USA  
**Typ:** Semi-Akustik Electric  
**Mensur:** 628 mm  
**Hals:** Mahagoni, einteilig, Palisandergriffbrett, 22 Bünde, Mini-Block-Einlagen  
**Halsform:** D, abgeflacht (1960 Slim Taper)  
**Halsbreite:** Sattel 41 mm; XII. 51,2 mm  
**Halsdicke:** I. 21,2 mm; XII. 23,2 mm  
**Korpus:** Ahorn/Pappel/Ahorn-Laminat, Double Cutaway-Design, ungebundene f-Löcher  
**Oberflächen:** Carlton Burst  
**Tonabnehmer:** 2x 57-Classics-Humbucker  
**Bedienfeld:** 2x Volume, 2x Tone, 3-Weg-Schalter  
**Steg:** Tune-o-matic, Stopbar  
**Sattel:** Kunststoff  
**Hardware:** verchromt  
**Mechaniken:** Schaller M6  
**Gewicht:** ca. 3,9 kg  
**Linkshandmodell:** nein  
**Getestet mit:** Fender Deluxe Reverb, Marshall JTM 45, Naylor Duel 60  
**Vertrieb:** Musik & Technik, D-35008 Marburg  
**Preis:** ca. € 5750 inkl. Koffer

HP<sup>TM</sup>  
Signature  
Guitar

Matthias Arp

JSX<sup>TM</sup>  
Signature  
Amp

Signature Series

PEAVEY

eindrucksvoll festem Ton im Melodispiel. Schnelle Tonentfaltung und perkussiv knackiges Anschlagverhalten geben der Larry Carlton jene Wendigkeit und Kontur, welche das

Bauprinzip der semi-akustischen Konstruktion in ihren klanglichen Eigenschaften praktisch in Bestform präsentieren.



Auf ein solchermaßen seriös und kompetent gelegtes akustisches Fundament lässt sich elektrisch natürlich bestens aufbauen. Bei den vorgefundenen 57 Classics handelt es sich um Nachbildungen der frühen PAF-Humbucker mit moderatem Output, die aber weiter nichts Geheimnisvolles an sich haben und bei Gibson mittlerweile zum Standard-Programm gehören. Um so schöner zu hören, wie stark die guten akustischen Grundbedingungen an einem großen Klang beteiligt sind. Den nämlich konnte die Mr. 335 im folgenden elektrischen Test in jeder Hinsicht nachweisen.

Da wäre zunächst der Hals-Pickup zu nennen, glasklar mit einem wunderbaren Clean-Sound, der mit zunehmender Verstärkerleistung satter und crunchiger wird. Der Humbucker am Steg stellt ebenfalls ein bemerkenswert kultiviertes Klangbild zur Verfügung mit eingedenk seiner Position immer noch frischen Höhen und klarer Tonwandlung. Er liegt mit seinem Output (Messwert 7,7 kOhm) sogar knapp unter denen seines Kollegen in Halsposition. Damit eignet er sich auch in klaren Einstellungen bestens für Funky-Rhythmus-Begleitungen, kommt aber dann bemerkenswert leichtfüßig aus dem Quark, sobald man ihn in eine leistungsorientierte Verstärkereinstellung hinaufschaltet. Wer will, kann immer noch den schmelzenden Vintage-Ton herauskitzeln, schön das Höhenspektrum

abrunden über das Ton-Poti und ein herb-süßes Ambiente erzielen. Aber das ist durchaus nicht alles, was er zu bieten hat. Gelegentlich wird unterschätzt, wie prächtig sich mit Pickups von gemäßigtem Output in High-Gain-Settings arbeiten lässt. Sicher ist hier nicht das ultimative Brett gemeint, aber das wäre in diesem Falle ja wohl auch eine zu einseitige Betrachtung der Möglichkeiten dieser Gitarre. Dennoch ist die Larry Carlton härteren Gangarten durchaus nicht abgeneigt, auch wenn ein Rest Eleganz sich mit cremigem Höhenspektrum doch immer durchsetzt. Das ist gut so, denn der Metallarbeiter käme auch gar nicht in die Verlegenheit, sich mit so etwas Konventionellem wie der Mr. 335 dem Hohn der Kollegen (Na, du Weichspüler!) auszusetzen. Jenseits der Klischees aber zeigt die Carlton eine schöne Wendigkeit mit exzellentem Spektrum an hochwertigen Edel-Sounds.

Das erweist sich letztlich auch in der Position der zusammenschalteten Pickups, denn was die bringt, das ist pures Gold auch schon in völlig klaren Verstärkereinstellungen. Rund und perlend, offen und spektral in seiner Darstellung von Akkorden, knackig perkussiv in den charaktervoll zeichnenden Linien: Da kann man sich leicht in den Larry hineinversetzen. Als Würze noch etwas edlen Hall beigemischt und schon hängt der Himmel voller Geigen. Na ja – spielen muss man schon noch selber und was draus machen, damit man sich dem Meistergitarrierten in Tiefe und Gefühl zumindest im Ansatz anzunähern in der Lage ist. Die Ausrede nämlich, dass es am Ins-

trument liegt, wenn das nicht gelingen sollte, die hat man mit dieser wunderbaren Gitarre verloren.

### resümee

Die ES-335 Larry Carlton war als Signature-Instrument aus dem Hause Gibson überfällig, aber das Warten hat sich unbedingt gelohnt, auch wenn das vorliegende Custom-Shop-Modell einem Limited Run von nur 50 Einheiten entspringt. In Kürze wird die Mr. 335 dann in erwartbar ähnlicher Qualität auch aus regulärer Produktion zu haben sein. Was sie Besonderes zu bieten hat? Grundlegend gesunde Tonwandlung dank detailgenauer Produktion auf der Grundla-



ge bester Zutaten und zwanglose Handhabung. Ein toller Hals, mit mehr Fleisch als das 1960-Slim-Taper-Profil vermuten lässt, vermittelt optimale Spielbedingungen mit festem Ton und harmonisch geschlossenem Akkordbild. Die 57-Classics-Humbucker passen der schönen Gitarre wie angegossen und bieten klassische Tonfarben, die auf flexible Anwendung warten. Insgesamt also eine erfrischende Ergänzung der 335-Familie und ohne Frage auf Erfolg programmiert. ■

### PLUS

- klassische Konzeption mit Optimierungen nach Carlton
- detailgenaue Verarbeitung
- Pickups
- Klangverhalten
- Handhabung

